

# MEDIENSPIEGEL

19.06.2017

Avenue ID: 707  
Artikel: 4  
Folgeseiten: 8

---

	04.05.2017	Top hotel / Schweizer Ausgabe <b>BEGEGNUNG</b>	<b>01</b>
	04.05.2017	Top hotel / Schweizer Ausgabe <b>Eine attraktive Nische...</b>	<b>02</b>
	04.05.2017	Top hotel / Schweizer Ausgabe <b>Was macht das PERFEKTE HOCHZEITSHOTEL aus?</b>	<b>03</b>
	04.05.2017	Top hotel / Schweizer Ausgabe <b>BRAUTPAARE WILLKOMMEN</b>	<b>06</b>



Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 6  
Fläche: 7'680 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209573  
Ausschnitt Seite: 1/1



## BEGEGNUNG

### Hotellerie in der Schweiz

Maria Coli vom Hochzeitshote  
Vitznauerhof im Porträt



Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 3  
Fläche: 27'332 mm²

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209553  
Ausschnitt Seite: 1/1

# CHECK-IN

## Eine attraktive Nische ... in Weiss oder Rosa ausgekleidet

Ob die Hochzeit tatsächlich der schönste Tag im Leben ist, wie es ein geflügeltes Wort besagt, sei dahingestellt. Bestimmt ist sie im Voraus mit grossen Erwartungen befrachtet und ebenso grossem Aufwand verbunden. Allein schon die Frage der Lokalität beschäftigt Paare intensiv.

Das Hotelierpaar Maria und Bardhyl Coli hat seine Hochzeit im letzten Frühling zusammen mit hundert Gästen «zu Hause» gefeiert, nämlich in dem von ihm geführten 4-Sterne-Superior-Haus Vitznauerhof.

Es war eine Art «Selbsterfahrung», denn das märchenhaft am Vierwaldstättersee gelegene Jugendstilhaus wird unter der Federführung von Maria Coli zielstrebig als Hochzeitshotel positioniert. Über 40 Feiern von Mai bis Oktober sind es in diesem Jahr, fürs kommende Jahr stehen bis zu drei Hochzeiten pro Woche in Aussicht, die ersten Reservationen für 2019 sind eingetroffen. Das bedeutet zuerst einmal unternehmerische Planungssicherheit – ein in unserer Branche mittlerweile rares Gut. Mir gefällt, wie im Vitznauerhof ein junges Direktionspaar konsequent seine Philosophie umsetzt. Schon klar, nicht jeder Betrieb ist für das Hochzeitsbusiness geeignet. Aber jeder Betrieb hat, wenn die Umstände es denn erfordern, die Chance, sich noch erfolgreicher zu positionieren (ab Seite 12).

Der schönste Tag im Leben lässt sich natürlich auch in einem Luxusresort der malaysischen YTL-Hotels feiern. Was die aufstrebende Gruppe auszeichnet, erzählt deren Executive Vice President mit Schweizer Wurzeln, Laurent Myter, im Gespräch auf Seite 19.



**Gery Nievergelt**

Chefredaktor  
all media htr hotel revue



# Was macht das PERFEKTE HOCHZEITS- HOTEL aus?

Nachgefragt bei Caterina Pelosato Bieg, Wedding-Planerin und Direktorin der Swiss Academy Wedding & Events Education, Horgen.

## Was muss ein Hotel bieten, um sich erfolgreich als Hochzeitshotel zu vermarkten?

Sicher einmal die richtige Einstellung. Ein Hotelier sollte sich wirklich fragen, ob er sein Haus in diesem Bereich positionieren möchte. Denn Hochzeiten sind enorm zeitintensiv. Nicht selten haben die Brautpaare keinerlei Erfahrung in der Organisation eines Festes. Ein Hotelier muss auf jede Frage eine passende Antwort haben und mehr bieten als nur ein mehrgängiges Menü, einen Bankettsaal und den Kontakt zu einer Floristin. Neben Fingerspitzengefühl sind auch ein schönes Ambiente, Tageslicht und ein ansprechender Bankettsaal entscheidend. Ferner die Möglichkeit, einen Apéro in einem separaten Bereich durchzuführen sowie das passende Mobiliar. Idealerweise sollte sich ein Hotelier fragen, welches Brautpaar in welcher Preisklasse er mit der Infrastruktur und seinem Stil ansprechen möchte.

## Welcher zusätzliche Aufwand und welche Kosten kommen auf den Hotelier zu?

Da sind einmal die Werbekosten für den Auftritt an Hochzeitsmessen und allfällige Inserate in Fachzeitschriften. Ausserdem sollte ein Hotelier auch höhere Personalkosten bedenken, denn die Betreuung von Hochzeiten ist deutlich zeitintensiver als die Organisation von Seminaren, Konferenzen oder etwa «normalen» Banketten.

## Trauerungen im Freien liegen im Trend. Muss der Hotelier entsprechende Optionen bieten?

Nicht zwingend. Falls er dies aber macht, sollte er unbedingt an eine gleichwertige Indoor-Variante denken.

Oftmals bieten die Hoteliers einen schönen Aussenplatz für die Trauung, am See oder im Rosengarten. Wenn er bei Regen die Gäste in den Seminarraum Nummer 25 schickt, ist das unpassend. Es lohnt sich, gleich von Beginn weg zwei Optionen zu bieten.

## Was sind generell die neuesten Trends auf dem Hochzeitsmarkt, die ein Hotelier auf-



Fotos: ZVG, 123RF(Z)

## greifen könnte?

Viele Paare wollen zurück zur Natürlichkeit. Blumendekorationen wirken so, als habe sie gerade jemand frisch vom Feld gepflückt. Auch die Kleider werden wieder fließender, viele wollen es nicht mehr ganz so pompös. Dann werden Esstrends wie vegan, regional und nachhaltig aufgegriffen. Viele Paare bewegen sich zwischen Gourmet-Lokalen und Fast-Food-Ketten, Slow Food ist somit ein grosses Thema. Food-Trucks werden häufig für Hochzeiten gebucht. Ein Hotelier sollte sich proaktiv überlegen, wann und wo er beispielsweise einen Glace-Wagen einbauen könnte. Und sich nicht querstellen, weil er das Zusatzangebot als Konkurrenz sieht. Wer offen und flexibel ist, macht am Ende das bessere Geschäft als jemand, der sich gegen alles von aussen abschottet.

## Was macht für Sie persönlich das perfekte Hochzeitshotel aus?

Ich habe tolle Orte in Schottland entdeckt, wo Outdoor-Hochzeiten perfekt inszeniert werden. Auch in Italien, wo ein Hotel am Strand ganz viele Baldachins aufgestellt hat



für Trauungen am Meer. Es muss heute nicht mehr zwingend ein Schloss sein, jedes Paar hat individuelle Vorstellungen und sucht das für sich Passende. Das kann auch eine Fabrikhalle sein. Am Ende geht es eben darum, dass ein Paar gut betreut ist, sich wohlfühlt und das Preis-Leistungs-Verhältnis stimmt. Ein Hotelier sollte nicht mehr versprechen, als er zu geben bereit ist.



## VIELE PAARE BEWEGEN SICH ZWISCHEN GOURMET-LOKALEN UND FASTFOOD-KETTEN.»

Caterina Pelosato Bieg



aufregend, pulsierend, es war immer etwas los. Dann kam ich nach Davos in einen Skiort, kannte kaum Leute und hatte keine Stadt in der Nähe. Ich brauchte erst meine Zeit, um mich an die Bündner Berge zu gewöhnen.» Weil sie aber damals, im Jahr 2012, direkt als Sales- und Marketing-Manager im Waldhotel Davos starten konnte, ging sie in ihrem Job vollends auf. Und heute möchte sie die Monate im winterlichen Davos nicht mehr missen: «Wir haben viele Stammgäste, die jedes Jahr kommen und auch einige, die länger – bis zu drei Wochen bleiben. Es entstehen Freundschaften, die wertvoll sind.» Auch während der Wintersaison fährt sie immer wieder nach Vitznau, um Besichtigungen mit interessierten Paaren durchzuführen. Das Haus befindet sich dann im Winterschlaf, ist menschenleer und versprüht doch einen ganz speziellen Charme. «Vor allem der Festsaal mit der antiken Stuck-Decke und dem Fischgräten-Parkett begeistert mich.» Wer dort feiert, erhält Zugang zur Veranda- und zur Cigar Lounge, ausserdem steht ein weiterer Raum zur Verfügung, beispielsweise um eine Foto-Box oder eine Kinderecke einzurichten. Somit ist – auch im Bereich der Infrastruktur – an alles gedacht. «Und sollte doch einmal etwas fehlen», sagt die junge Gastgeberin selbstbewusst, «werden wir auch das möglich machen.»

**DENISE MUCHENBERGER ■**  
IST FREIE JOURNALISTIN  
UND BUCHAUTORIN





Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 16  
Fläche: 78'769 mm²

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209901  
Ausschnitt Seite: 3/3



Sie heirateten «standesgemäss» in «ihrem» Vitznauerhof: Das albanisch-deutsche Paar Maria und Bardhyl Coli, jeweils im Winter Gastgeber im Waldhotel Davos, im Sommer im Vitznauerhof, Vitznau.



Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 12  
Fläche: 229'572 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209917  
Ausschnitt Seite: 1/7

## ANGEBOTSENTWICKLUNG

# BRAUTPAARE WILLKOMMEN

**Hochzeit als Geschäftsmodell:  
Mit Charme und Cleverness hat  
die Gastgeberin Maria Coli das Hotel  
Vitznauerhof neu positioniert.**



Maria Coli erinnert sich noch gut an jenen heissen Sommernachmittag im Juli 2014, als sie zum ersten Mal den Vitznauerhof betrat. Der Charme des Jugendstil-Hauses erfasste sie von der ersten Sekunde an: «Ich war hin und weg und wusste sofort: Das ist es.» Als sie gemeinsam mit ihrem Mann Bardhyl einen Rundgang durch das Haus machte, das Licht in der Lobby, die hohen Räume, die Seeterrasse und den Festsaal sah, kam ihr gleich der Gedanke, das Haus künftig als Hochzeitshotel zu vermarkten: «Es stimmte einfach alles: Der romantische Stil gepaart mit einer gewissen Moderne, die Lage direkt am See – der Vitznauerhof war schlicht und einfach prädestiniert dafür.» Als das junge Hotelier-Paar das Haus im Januar 2015 übernahm, wurde es folglich neu positioniert. Mit Erfolg: Während zuvor etwa 10 Hochzeiten pro Saison stattfanden, sind es heute über 40. Jeder Samstag von Mai bis Oktober ist ausgebucht, auch im 2018 – ausserdem gehen bereits die ersten Reservationen für 2019 ein. «Mittlerweile profitieren wir von einer Mund-zu-Mund-Propaganda, da wir nun bereits zwei Jahre Erfahrung mitbringen», sagt die Gastgeberin: «Nun sind wir daran, die Freitage und Sonntage für 2018 zu vermarkten. Oft haben wir so bis zu drei Hochzeiten pro Woche.»



Ganz am Anfang ging es aber darum, die entsprechende Klientel gezielt anzusprechen. Dafür besuchte Maria Coli Hochzeitsmessen in Zürich und Luzern, gestaltete einen aufwendigen Stand, der sogar ein kleines Fischerboot zum Probesitzen beinhaltete – und suchte den Austausch mit heiratswilligen Paaren. Ausserdem schloss sie sich dem «Wedding Network» an, um sich in der Branche zu vernetzen. Das Hotel eignet sich für Hochzeitsgesellschaften mit bis zu 100 Gästen, wer im kleineren Rahmen mit bis zu 40 Gästen feiern möchte, könnte dafür als Alternative das Fischspezialitäten-Restaurant «Sens» mieten. Dieses befindet sich direkt am Wasser in einem ehemaligen Bootshaus und bietet eine kleine Insel auf dem Wasser, die für Zeremonien rege genutzt wird. «Sicher die Hälfte der Brautpaare traut sich hier auf dem Wasser. Freie, individuelle Trauungen sind nach wie vor ein grosses Thema.» Andere Paare kommen nach der Kirche in den Vitznauerhof und können sich dann – das ist Maria Coli wichtig – auf einen reibungslosen Ablauf verlassen. Die Hoteldirektorin erstellt jeweils einen präzisen Zeitplan, den es einzuhalten gilt. «Ich habe im April 2016 selbst geheiratet und kann mich gut in ein Brautpaar hineinversetzen», sagt sie. Nach der kirchlichen Trauung haben die Colis einen Apéro auf einem Schiff organisiert und anschliessend im Vitznauerhof mit 100 Gästen gegessen und gefeiert. «Es ging bis halb fünf Uhr morgens. Wir haben einen Saxofonisten organisiert, der zu House-Musik spielte. Wir haben wie verrückt getanzt und die Feier bis zur letzten Minute ausgekostet.» Sie erinnere sich aber gut daran, wie es vor der Hochzeit in ihr drin aussah. «Man hat so vieles im Kopf, möchte den eigenen Gästen etwas bieten, an alles denken. Mir war wichtig, dass alles perfekt organisiert ist. Dies möchte ich nun an die Paare weitergeben.»

#### Die Hôtelière als Wedding-Planerin

Maria Coli sieht sich dann oftmals nicht nur als Gastgeberin und Hoteldirektorin. «Manchmal sehe ich mich auch als Wedding-Planerin», erklärt sie lachend. Für sie sei es selbstverständlich, ihr Netzwerk anzubieten, über sich selbst hinauszuwachsen, mehr zu leisten als das «Gängige» und mit Herzblut und Engagement den schönsten Tag des Hochzeitspaares zu gestalten. «Es kam auch schon vor, dass ich noch





Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 12  
Fläche: 229'572 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209917  
Ausschnitt Seite: 3/7

die Schleppe oder das Kleid richtete, bevor die Braut zur Zeremonie in unserem Garten schreitet.» Neben Flexibilität und kreativen Ideen muss Coli auch ein Team mitbringen, das ihre Philosophie glaubwürdig lebt. «Wir investieren viel in unsere Mitarbeiterschulung. Es gibt so viele tolle Hochzeit-Locations. Womit wir punkten und den Gast letztendlich überzeugen können, ist mit unserer Persönlichkeit.» Für sie gibt es denn auch kaum etwas, das unmöglich ist: «Manchmal braucht es etwas mehr Kreativität und Aufwand, um Sonderwünsche zu erfüllen. Aber am Ende ist alles eine Frage der Einstellung.»

Die 28-Jährige erinnert sich an eine Hochzeit einer Schweizerin mit einem Singhalesen, die den Wunsch hatten, dass die Mutter des Bräutigams ein Gericht aus Sri Lanka mitbringen darf. «Das ist scheinbar eine wichtige Tradition in deren Heimatland, gegen die wir nichts einzuwenden haben.» Die Küchenbrigade zeigte der Schwiegermutter in spe, wo sie alles aufwärmen und anrichten konnte und lernte sogar noch etwas dazu. Ein anderes Paar aus Deutschland wünschte als Festmahl ein ganzes Spanferkel, das auf einem Spiess gegrillt wurde. «Unser Küchenchef ist immer offen für solche Ideen und hat Spass daran, Neues umzusetzen.» Am häufigsten würde aber doch ein festliches Menü mit drei bis fünf Gängen gewünscht, dazu die passenden Weine, ein Apéro und auch Dessertbuffets seien beliebt. Die Wünsche seien sehr heterogen, die Vorstellungen individuell, wie der perfekte Tag aussehen soll. «Jedem Pärchen ist etwas anderes wichtig. Mal ist es das feine Essen im Gourmet-Style, mal die Möglichkeit, bis drei Uhr nachts nach lauter Musik tanzen zu dürfen.» Was bis anhin noch nicht gewünscht war: eine Hippie- oder eine Waldhochzeit, die ebenfalls im Trend liegen. «Zu uns kommen eher jene Paare, die es klassisch und elegant mögen.» Der Vitznauerhof hat eine Umsatzvorgabe für einen Samstagabend, die unabhängig von der Grösse der Hochzeitsgesellschaft bei 12 500 Franken liegt. Inbegriffen ist hier auch noch eine Übernachtung für die frisch Vermählten in der Vitznauerhof-Suite, «das ist unser Geschenk an das Brautpaar». Ausserdem würden jeweils 15 bis 20 Zimmern reserviert, welche die Gäste der Hochzeitsgesellschaft mit einem speziellen Rabatt buchen können. «Das ist aber keine Voraussetzung, um bei uns zu feiern. Sicher die Hälfte der Gesellschaften nutzt aber dieses Kontingent.» Für Maria Coli ist die Vermarktung des Hauses als Hochzeitshotel nicht nur eine Herzensangelegenheit, sondern auch wirtschaftlich attraktiv: «Wir befinden uns hier in Vitznau in einem beschaulichen Ferienort am See, der sehr wetterabhängig ist. Der Gast von heute ist flexibel und disponiert kurzerhand um, wenn eine regenreiche Woche ansteht.» Dank den Hochzeiten kann das Direktoren-Paar auf eine garantierte Mindestauslastung zählen – auch an Sommertagen, an denen das Wetter nicht mitspielt. So kommt der Vitznauerhof in der Saison von Anfang Mai bis Mitte Oktober auf eine durchschnittliche Auslastung von 76 Prozent. Kommt hinzu, dass der Vitznauerhof bis anhin noch keine schlechten Erfahrungen im Hochzeitsmarkt gesammelt hat: «Dass



ein Pärchen ausgeflippt ist, sich am Fest zerstritten hat oder ähnliche Dramen haben wir zum Glück noch nicht erlebt.» Im Gegenteil: «Wir erhalten viel Wertschätzung für unsere Arbeit. Die Paare sind zwar anspruchsvoll, aber auch sehr dankbar.»

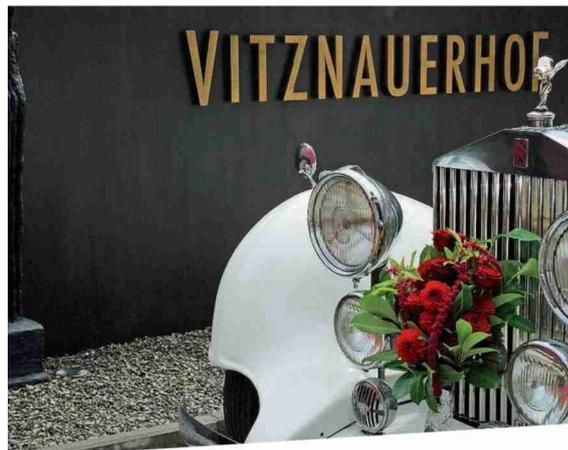
### Von Berlin in die Schweizer Bergwelt

Für die Hôtelière ist das Jugendstilhaus mit den roten Türmchen ein persönliches Anliegen geworden. Es hat ihr neue Perspektiven und neue Entfaltungsmöglichkeiten gegeben. Denn für Maria Coli war es eine grosse Umstellung, als sie im 2012 ihrem Verlobten Bardhyl in die Schweiz folgte und Berlin hinter sich liess. In der Grossmetropole hat die gebürtige Thüringerin am Europe Business College «International Tourism & Event Management» studiert und anschliessend in mehreren Häusern im 4- und 5-Sterne-Bereich gearbeitet. «Das Leben war

## JUGENDSTILHAUS MIT JUNGEM HOTELIERPAAR

Das 4-Sterne-Superior-Hotel Vitznauerhof steht seit Januar 2015 unter der Leitung von Bardhyl und Maria Coli. Eigentümer ist die Pensionskasse Pro mit Sitz in Schwyz. Das Jugendstilhaus mit Baujahr 1901 wurde 100 Jahre später als «Historisches Hotel des Jahres» ausgezeichnet, bevor es im Jahr 2005 nach einer Hochwasserkatastrophe den Betrieb einstellen musste. 2009 hat es nach umfassenden Renovationsarbeiten wieder eröffnet. Das Hotel bietet 53 Zimmer, einen direkten Seezugang und zwei Restaurants, darunter das mit 15 Gault-Millau-Punkten prämierte Fischspezialitäten-Restaurant «Sens». Das Haus wird gezielt als Hochzeitshotel vermarktet und führt pro Saison über 40 Hochzeiten durch. Es hat von Anfang Mai bis Mitte Oktober geöffnet. Während der Wintersaison führt das Hotelierpaar das Waldhotel Davos.

**vitznauerhof.ch**





Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 12  
Fläche: 229'572 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209917  
Ausschnitt Seite: 5/7



Märchenschloss mit Traumaussicht:  
ideale Kulisse für den  
«schönsten Tag im Leben».





Stilvoll und stressfrei Hochzeit feiern auch bei schlechtem Wetter: Gastgeberin Maria Coli im Speisesaal des denkmalgeschützten Jugendstilhauses Vitznauerhof am Ufer des Vierwaldstättersees.



Schweizer Ausgabe

Top hotel / Schweizer Ausgabe  
3001 Bern  
031 370 42 16  
www.htr.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 10'301  
Erscheinungsweise: 5x jährlich



Seite: 12  
Fläche: 229'572 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1092015  
Themen-Nr.: 571.264

Referenz: 65209917  
Ausschnitt Seite: 7/7



## DIE HOCHZEITS- PAARE SIND ZWAR AN- SPRUCHSVOLL, ABER AUCH SEHR DANKBAR.»

Maria Coli

